

Plötzlich Superheldin



Prolog

Hallo ich bin Liv ,

gehe in die 10B und dachte ich bin ein ganz normales Mädchen, doch dann stellte ein Brief meiner verstorbenen Mutter alles auf den Kopf:

Liebe Liv,

wahrscheinlich bist du sauer auf mich, weil ich dich zurück gelassen habe, aber es ging nicht anders. Es tut mir so Leid. Die Zeit ist reif dir die Wahrheit zuzusagen. Du bist eine Superheldin.

Ich weiß das klingt komisch aber du musst lernen deine Fähigkeiten zu beherrschen.

Um deine Kräfte zu wecken, berühre das „w“ und spreche diesen Spruch laut aus , er

funktioniert aber nur wenn es von Herzen kommt:

„Probleme hier, Böses dort Wonder Women ist am Ort,

Wonder Women ist besiegt Black Lion hat gewonnen,

das Spiel ist aus, das Gute fort, doch die Zeit veronnen.

Die Welt ist dunkel, doch dann ein Licht, Wonder Girl so hüte dich.

Das Böse naht und es ist stark. Doch ich bin bereit, so hört meinen Eid.

Kräfte kommt aus mir heraus, weil ich euch jetzt dringend brauch.“.“

Bitte vertraue mir.

In Liebe deine Mutter

Kapitel 1

Als mein ahnungsloses Ich, an diesem Morgen aufstand. Hatte es keinen blauen Schimmer von dem ganzen Hokusfokus und erwartete einen ganz normalen 16. Geburtstag...Als ich um 10 Uhr früh die Treppe herunterging saßen meine Adoptiveltern Scalet und Torsten bereits am reich gedeckten Frühstückstisch. Ich setzte mich an meinen Platz und freute mich auf den Tag. Mein Handy summt und ich wollte gerade die Glückwünsche meiner Freunde lesen, als Scalet mir einen Brief von meiner wahren Mutter gab. Ich wusste nicht was ich fühlen oder denken sollte, also nahm ich den Brief und öffnete ihn, dabei merkte ich nicht wie etwas aus dem Brief rutschte. Was dann kam wisst ihr ja bereits...

Ich war verwirrt. Ich war mir nicht sicher ob ich meiner besten Freundin Amy von diesem Brief erzählen sollte. Aber wie ich meine Freundin kenne, würde sie mir die ganze Geschichte sowieso nicht glauben und würde mich in die nächste Irrenanstalt schicken. Na ja, das vielleicht nicht, aber auf jeden Fall würde sie mir diesen Ach-Liv-Blick zuwerfen wie sie es auch schon im Kindergarten getan hatte, wenn ich hinter dem Spielregal ein Monster vermutete. Also steckte ich den Brief erstmal weg und beschloss heute nicht weiter darüber nachzudenken.

Kapitel 2

Am nächsten Morgen musste ich leider wieder früh aufstehen, denn es war wieder soweit, der erste Schultag nach den Sommerferien. Die ersten vier Schulstunden hatten sich wie mein Lieblings Melonenkaugummi dahingezogen. In der Pause schlenderten Amy und ich zu unserer Lieblings Bank, das heißt Amy schlenderte ich schlurfte eher. Währenddessen redete Amy ununterbrochen auf mich ein und sie schien sich auch nicht daran zu stören das ich immer nur ein „Mmh“ zurückgab. Doch plötzlich blieb sie stehen und prompt lief ich in sie hinein. Sie drehte sich um und fragte „, Liv was ist mit dir los?. Du bist heute so zerstreut.“ „Nichts, nichts“ sagte ich „, doch Amy kannte mich zu gut und wusste das mit mir was nicht stimmte. „Ok“, gab ich zu, „ich erzähle es dir, aber nicht hier.“ Und weil wir sowieso gleich Englisch bei dem Wiesel hatten, (natürlich hieß unser Englisch Lehrer nicht wirklich Wiesel, sondern Mr. Wilson, wir hatten Mr. Wilson nur wegen der frappierenden Ähnlichkeit zu dem Nagetier diesen Spitznamen verpasst.) schlichen wir uns auf die Mädchentoilette um uns um die wirklich wichtigen Dinge zu kümmern. Kaum hatte ich Amy von dem Brief erzählt kam auch schon, der gefürchtete „Ach-Liv-Blick“. Als es zum Schulschluss gongte verließen Amy und ich die Mädchentoilette und gingen zu mir nach Hause.

Kapitel 3

Kaum waren wir bei mir zu Hause angekommen, zogen dunkle Gewitter Wolken auf. Deshalb machten Amy und ich es uns auf der Couch gemütlich und schauten unseren Lieblingsfilm. Genau bei unserer Lieblingsstelle fing es an zu grollen und zu Blitzen. Es wurde hell im Zimmer und mir viel etwas in Kiras Körbchen auf. Kira ist unsere reinrassige Norwich Terrier Hündin. „Hey, das ist ja ein Armband“, sagte Amy. „Das ist aber nicht meins“, entgegnete ich verwundert. Inzwischen lief der Abspann als Amy mich aufforderte, den Brief zu holen und ihn vorzulesen. Während ich ihr das Gedicht vortrug legte sie mir das Armband um mein Handgelenk. Plötzlich wurde mir schwindelig und es schien mir als würde ich in ein endlos tiefes Loch fallen. Ich kniff die Augen zusammen und als ich sie wieder aufschlug befand ich mich in einer Stadt. Es sah aus als wäre ich in New York doch irgendetwas war anders. Es schien mir als würde die dritte Dimension fehlen. Wo war ich den hier gelandet? Ich sah mich um, Amy und unser Wohnzimmer war verschwunden. Doch bevor ich mir weitere Gedanken machen konnte, ergriff mich plötzlich wieder das Schwindel Gefühl und ein paar

Sekunden später saß ich wieder neben Amy auf der Couch. Sie starrte mich an und fing sie an los zu plappern: „Liv , dass war total abgefahren du warst plötzlich weg.“ „Dass habe ich auch gemerkt“, entgegnete ich müde. Amy wollte das unbedingt erforschen. „Aber erst morgen, jetzt will ich einfach nur ins Bett“, gähnte ich.

Kapitel 4

Es war Samstagmorgen als Amy um 10 Uhr an unserer Haustür klingelte. Kaum machte Scalet ihr die Tür auf, rauschte Amy in mein Zimmer und zog mir meine Decke weg. Bevor ich protestieren konnte , fiel sie mir auch schon ins Wort: „Liv,du bist jetzt eine Superheldin, du hast wirklich besseres zu tun, als um 10 Uhr noch im Bett zu Liegen!“Ich versuchte mich zu verteidigen und sagte es sei doch erst Samstag früh. Doch das ließ sie mir nicht durchgehen. In ihrem Feuereifer zog sie schon einen Notizblock und Stifte aus ihrem Rucksack und sprudelte los: „Wir müssen einige Sachen herausfinden, ich habe schon eine Liste gemacht:

1. Kannst du Sachen in die Parallelwelt mitnehmen (wenn ja funktioniert es auch anders herum)?
2. Funktioniert Punkt 1) auch mit Menschen (wenn ja , könntest du mich gerne mitnehmen)
3. Wie lange musst du in der Parallelwelt bleiben
4. Kannst du beeinflussen wann du zurückkommst“

„Mann Amy“, unterbrach ich sie, „Ich habe immer noch meinen Schlafanzug an.“ „Gute Idee“, stieg sie darauf ein, „ wir müssen auch ausprobieren, ob du in der Parallelwelt was anderes trägst.

„Entnervt seufzte ich aber gegen Amys Willenskraft hatte ich keine Chance. Nach ein paar Ausflüge in die Parallelwelt erlaubte Amy mir eine Essenspause und fasste dabei unsere Ergebnisse zusammen: „Du konntest Dinge mit in die Parallelwelt nehmen aber keine Personen, du hast in der Parallelwelt ein Superheldenumhang an und du kannst keine Sachen aus der Parallelwelt mitnehmen...

Jetzt müssen wir nur noch herausfinden wie lange du dort bleiben musst und ob du es beeinflussen kannst. Ich würde sagen wir probieren es wenn du auf das „W“ auf dein Armband drückst, schließlich bist du auch so in die Parallelwelt gelangt. „Widerwillig befolgte ich Amys Anweisung und sprang in die Parallelwelt. Dort drückte ich auf das „W“. Wieder Erwartens öffnete sich vor mir eine Art Pass über mein Superhelden-Ich . Eigentlich schaute ich ihn nur an, um Amy danach Bericht erstatten zu können. Doch es erwies sich als nützlich:1. Ich kann fliegen 2. Ich kann Blitze abfeuern3. Ich kann Energiefelder aufbauen4. Dein Feind ist Black Panther und du kannst ihn besiegen wenn du diese Anweisung befolgst:-]°:-\°8-):°:-\°<3°:-D° ___:-O°:-D°:-]°:°;-):°:-O°:-D°:-[° ___O:-)°xD°:-D°8-)^8-°:-D°:-[° ___B-):°:-[° ___8-):°:-D°B-):°:-[°:-D°:-[° ___:):°xD°:-*°:-D°:-[° ___8-)^<3°:-D°:-O°:-D°:-[° ___,:-[°xD°:-]° ___8-):°:-\° ___:3°:):°:-[°:-[°8-)^<3° ___:-P°xD° ___B-):°:-O°:-[° ___:):°xD°:-I° ___:-P°B-):°:-D° ___:-*°xD°<3°:-D° ___8-):°:-D°B-)^<3°:-D° ___:°B-):°:-D°:-O°:-D°:-[° ___:-P°xD° ___O:-)°xD°8-)^8-)^<3°8-):°:-D°B-):°:-[° ___:-O°:-D°:-]°:° ___:-D°:-]°:<°:-D°B-);-):°:-O°:-D°:-[° ___:-[°xD°:-]° ___O:-)^B-)^<3° ___:-/°B-):°:-D°:-{°:-D° ___:3°:):°:-[°:-[°8-)^<3° ___:-P°xD° ___:-P°:)^8-)^ ___:-D°:-]°:-]°:-D°B-);-):°:-O°:-D°:-[°Nach meinen Rücksprung erzählte ich alles Amy, die das Rätsel sofort lösen wollte und wir verabredeten uns für den nächsten Tag.

Kapitel 5

Nach der Schule fragte Amy mich ob wir ins Kino gehen wollten. Sie meinte das ein toller neuer Film rausgekommen ist und fragte ob es okay wäre wenn ihr Freund Peter mitkommen würde. Nachdem wir uns fertig gemacht hatten, fuhren Amy und ich zum Kino. Neben Peter stand ein Junge, ich wunderte mich , denn eigentlich waren wir ja nur mit Peter verabredet. Da sagte er : „Hey, ich habe noch mein Freund Henry mitgebracht, ich hoffe das ist in Ordnung“, dabei grinste er mich so frech an: „Dann ist es sozusagen ein Doppeldate.“ Amy fand die Idee super, nahm Peters Hand und sie

setzten sich auf die gebuchten Sitze. Verlegen stand ich neben Henry doch er nahm selbstbewusst meine Hand und wir setzten uns neben Amy und Peter. Während der Film lief betrachtete ich Henry verstohlen von der Seite. Er sah wirklich gut aus. Auf dem Heimweg war Amy total aufgedreht: „Mensch, Livi Henry ist voll dein Typ“. „Stimmt nicht“, murmelte ich. „Doch, du wirst ja schon rot.“ Plötzlich stoppte Amy und machte mich auf mein leuchtendes Armband aufmerksam: „Hey Liv, ich glaub du musst in die Parallelwelt“. Kurz darauf war ich auch schon in der Parallelwelt gelandet. Vor mir stand ein Junge ungefähr in meinen Alter, der ein Panther Kostüm trug, das musste Black Panther sein. Ich musste gegen ihn kämpfen. Auch er hatte mich jetzt entdeckt und fing an Pfeile auf mich ab zu feuern. Hilfe, was mach ich denn jetzt, dachte ich mir und hielt reflexartig meine Hände schützend vor mich. Plötzlich entstand ein Energiefeld und die Pfeile wurden in letzter Sekunde abgelenkt. Zum Glück sprang ich dann wieder zurück. Für heute hatte ich erst einmal genug. So ging es die nächsten Tage weiter. Ich ging in die Schule machte meine Hausaufgaben, sprang in die Parallelwelt und kämpfte mit Black Panther. Ab und zu traf ich mich auch mit Amy, Peter und Henry. So langsam hatte ich mich an meinen neuen Alltag gewöhnt, als ein neues Ereignis alles wieder durcheinander würfelte...

Kapitel 6

Am Montag war ich total aufgeregt, denn Henry hatte mich nach einen Date in dem Café gegenüber unsrer Schule gefragt. Als ich hübsch gemacht dort ankam war Henry schon da, er hatte uns einen Tisch am Fenster reserviert. Als ich mich zu Henry setzte lächelte er und wir bestellten zwei Eisschokoladen. Wir redeten, lachten und tranken. Doch plötzlich sah Henry auf sein Handgelenk und sagte er müsse jetzt gehen. Verdutzt saß ich auf den Stuhl und bevor ich was fragen konnte, war Henry schon aus dem Café verschwunden. Nach kurzer Zeit verließ auch ich wütend das Café. Ich konnte es noch gar nicht glauben das Henry einfach abgehauen war, da merkte ich das mein Superhelden Armband leuchtete. Mist, dieses Superhelden zeug nervte mich langsam! Schnell rief ich Amy an: „Hey, ich muss in die Parallelwelt mein Armband leuchtet.“ Aufgeregt fragte Amy: „Wo bist du? Ich komm da hin.“ „Immer noch beim Café“, antwortete ich. „Ok“, rief Amy, „ich bin gleich da“. Und dann wurde mir der Boden unter meinen Füßen weggezogen. Kaum war ich in der Parallelwelt angekommen schoss ein Blitz minimal an mir vorbei. Ich wich aus, doch das war ein Fehler denn der nächste Pfeil traf mich mitten in der Brust. Während ich zu Boden stürzte, verlor ich meine Superhelden-Maske, auch mein Gegner der sich als Black Panther herausstellte, nahm sich seine Maske vom Kopf. Obwohl ich nicht mehr klar sehen konnte drang die Erkenntnis klar in mein Bewusstsein: Black Panther war Henry!!! Er rannte auf mich zu und kniete sich neben mich. Immer wieder schrie er meinen Namen, doch ich war zu erschöpft um zu antworten. Dann sprang ich zurück in die normale Welt und das letzte was ich hörte bevor ich das Bewusstsein verlor war Amy, die rief: „Liv, ich weiß jetzt wie du gewinnen kannst, ich habe das Superhelden-ABC geknackt!“

Superhelden –ABC

Wenn du das Rätsel lösen willst, ist hier Amys Entschlüsselungs-Tabelle.

A	B	C	D	E	F
:)	:(;-)	:-P	:-D	:-
G	H	I	J	K	L
:-*	:-O	B-)	:-\$:3	:-/
N	M	O	P	Q	R
:-[O:-)	:-\	:'((:-	:-]
S	T	U	V	W	X
8-)	<3	xD	;P	:<	:>
Y	Z				
;}	:{				

° =Leerzeichen
 ____ = neues Wort